

## Kinder und Krimis in Fernsehen und Film

### 1 Anliegen der Studie

Neben Humor ist Spannung für Kinder ein wichtiges Kriterium, wenn es um Unterhaltung im Fernsehen geht. Genau wie bei Erwachsenen ist die Lust am Nervenkitzel bei Kindern allerdings unterschiedlich ausgeprägt. Krimis sind im deutschen Fernsehen überproportional vertreten, von *Tatort* bis *CSI* gibt es viele unterschiedliche Serien und auch Spielfilme, die auf erwachsene Zuschauer zugeschnitten sind. Aber auch im Kindersegment sind Krimi- und Detektivgeschichten nach wie vor populär. Nicht erst seit *Emil und die Detektive* gibt es viele Angebote, die die kindliche Lust am Nervenkitzel und Spannung aufgreifen.

Die vorliegende Befragung konzentrierte sich daher, auch mit Blick auf Alters- und Geschlechterunterschiede, auf folgende Fragen:

- Krimi- und Detektivserien/-filme – Bekanntheit, Rezeption, sozialer Kontext:
  - Welche Angebote kennen die Befragten, welche schauen sie?
  - Mit wem schauen sie diese?
  - Wird regelmäßig geschaut?
  - Woher bzw. durch wen kennen sie diese Sendungen?
  
- Krimi- und Detektivserien/-filme – Bewertung:
  - Was gefällt Kindern daran?
  - Gibt es Überforderungsmomente: Wie viel Spannung vertragen sie, wann ist die Grenze erreicht?
  - Wie sind die Heranwachsenden mit der Überforderung umgegangen?
  
- Übers Fernsehen hinaus – Krimis als Buch und Audio:
  - Nutzen die Befragten diese Medien? Welche Titel nutzen sie?
  - Wie bewerten sie Buch/Audio im Vergleich zu Film/Serie?

## 2 Untersuchungsprofil

### Stichprobe

Befragt wurden 69 Kinder zwischen 7 und 13 Jahren. Mit knapp 60 Prozent überwiegt der weibliche Stichprobenanteil. Die Altersstruktur ist gleichermaßen verteilt (vgl. Tabelle 1):

**Tab. 1: Zusammensetzung der Stichprobe nach Geschlecht und Alter**

	7- bis 9-Jährige	10- bis 13-Jährige	gesamt
männlich	12	16	<b>28</b>
weiblich	21	20	<b>41</b>
<b>gesamt</b>	<b>33</b>	<b>36</b>	<b>69</b>

### Methode

Face-to-face-Befragung anhand eines teilstandardisierten Fragebogens mit Bildanreizen

### Erhebungszeitraum

September bis Oktober 2013

### Erhebungsorte

Augsburg (Bayern), Bielefeld und Gelsenkirchen (Nordrhein-Westfalen), Hamburg (Hamburg), Leipzig (Sachsen), Raum Südliche Weinstraße (Rheinland-Pfalz)

## 3 Ergebnisse

### 3.1 Krimis für Kinder

Im ersten Teil der Befragung standen Angebote aus dem Kinderprogramm im Zentrum. Der Fokus lag dabei auf Sendungen, die zum Befragungszeitraum im Fernsehen ausgestrahlt wurden: *Die Pfefferkörner* (Das Erste), *krimi.de* (KiKA) und *Ein Fall für B.A.R.Z.* (Das Erste). Zudem konnten die Kinder weitere Sendungen – Serien wie Filme – nennen. Zu einer Sendung, die sie schauen bzw. schon geschaut haben und die sie am besten kennen, wurden sie vertieft befragt.

#### 3.1.1 Ausgewählte Sendungen im aktuellen Fernsehprogramm

Am bekanntesten ist die Serie *Die Pfefferkörner*, die von den befragten Kindern am häufigsten auch schon mindestens einmal gesehen wurde. Mit Abstand folgen dahinter *krimi.de* und *Ein Fall für B.A.R.Z.* (vgl. Tabelle 2). Die abgefragten Serien sind bei Mädchen wie Jungen gleichermaßen bekannt und beliebt.

**Tab. 2: Kinderkrimis – kennen und schauen (n=69)**

	kennen <sup>1</sup>	gesehen
Die Pfefferkörner	46	34
krimi.de	28	15
Ein Fall für B.A.R.Z.	24	14

Die Serien zu kennen, heißt jedoch nicht automatisch sie auch anzuschauen: Einige Befragte haben zwar schon von *Die Pfefferkörner*, *krimi.de* und *Ein Fall für B.A.R.Z.* gehört, schauen die Serien jedoch nicht an. Als Begründung geben sie an, dass sie diese Angebote nicht interessieren oder andere Sendungen zur gleichen Sendezeit bevorzugen. Einer 13-Jährigen sind diese Sendungen „zu kindisch“, sie bevorzugt Krimis für Erwachsene.

Bezüglich des Alters der Befragten sind signifikante Unterschiede zu verzeichnen: Bei den jüngsten Befragten (7- bis 9-Jährige) ist es gerade mal ein Drittel (11 Kinder), bei den ältesten (10- bis 13-Jährige) hingegen zwei Drittel (23 Kinder), die *Die Pfefferkörner* schon einmal gesehen haben. Auch die Sendung *Ein Fall für B.A.R.Z.* wird tendenziell eher von älteren Befragten gesehen.

Für den Großteil der Kinder, die diese Serien anschauen, stehen die Serien ab und zu auf dem Programm. Geschaut werden die drei Serien entweder alleine oder mit Geschwistern.

### 3.1.2 Weitere Krimiserien und -filme für Kinder

Mehr als drei Viertel der Befragten konnten weitere Kinderkrimis nennen, die sie schauen oder bereits gesehen haben, darunter finden sich serielle Angebote wie Filme. Besonders beliebt sind die Verfilmungen von *Die drei ???* (23 Nennungen), *Die 5 Freunde* (19) und *TKKG* (13). Mit Abstand folgt *D.I.E. – Detektive im Einsatz* (SuperRTL), ein Magazin für Hobbydetektive, das bei einigen Befragten auf dem Programm steht (6). Vereinzelt Nennungen fallen etwa auf Krimizeichentrickserien wie *Sally Bollywood* (SuperRTL) und *Detektiv Conan* oder die in Echtzeit gedrehte Realserie *Allein gegen die Zeit* (KiKA). Unter den Filmen finden sich größtenteils verfilmte Buchvorlagen, darunter auch Klassiker der Kinderliteratur: *Die Vorstadtkrokodile*, *Hände weg von Mississippi*, *Emil und die Detektive* oder *Black Beauty* werden beispielsweise von den Befragten geschaut.

### 3.1.3 Vertiefte Befragung

Aus dem Spektrum der Krimiangebote, die sie schauen bzw. schon einmal geschaut haben, sollten die Kinder eine Sendung aussuchen, zu der sie vertieft befragt wurden. Am häufigsten fiel diese Wahl auf *Die Pfefferkörner* (18 Nennungen), gefolgt von *Die 5 Freunde* (13). Mit Abstand entschieden sich die Befragten weiter für *Die drei ???*, *krimi.de*, *D.I.E. – Detektive im Einsatz*, vereinzelt für *Ein Fall für B.A.R.Z.*, *TKKG*, *Detektiv Conan*, *Die Vorstadtkrokodile*, *Sally Bollywood*, *Emil und die Detektive*, *Haus der Krokodile*.

Aufmerksam wurden die Kinder auf „ihre“ Sendung in der Regel über das Fernsehen: Knapp die Hälfte der Befragten gibt an, zumeist zufällig beim Zappen, durch Werbung u. Ä. auf die jeweilige Sendung gestoßen zu sein. Mit großem Abstand folgen Freunde und

<sup>1</sup> kennen = schon einmal gehört oder schon einmal gesehen

Geschwister und Eltern über die die Kinder auf die Sendung aufmerksam wurden. Die Kinder, die sich für die vertiefte Befragung nicht für *Die Pfefferkörner*, *krimi.de* und *Ein Fall für B.A.R.Z.*, sondern für eine frei genannte Sendung entschieden, schauen auch diese Angebote unterschiedlich regelmäßig: Die seriellen Angebote werden zur Hälfte wöchentlich und zur Hälfte nur ab und zu geschaut. Die vertieft befragten Filme hatten die Befragten zum Großteil nur einmal, einige Kinder jedoch auch öfter als zweimal angeschaut. Auch hier wird zur Hälfte jeweils alleine oder mit Geschwistern geschaut.

### **Kindgerechte Spannung – was den Befragten an Kinderkrimis gefällt**

Am besten gefällt den befragten Mädchen und Jungen an ihren ausgewählten Krimifavoriten, dass **Kinder und Jugendliche selbst zu Ermittlern werden und auf Verbrecherjagd gehen**: „Dass das Kinder waren und nicht immer Erwachsene, dass die auch was herausgefunden haben“, beschreibt Lars, 13 Jahre, was ihm an *Die Pfefferkörner* gefällt. Für Marie sind Kinder aus einem weiteren Grund die besseren Ermittler: „Weil mit Kindern kann man das irgendwie besser machen, weil die auch noch jünger sind, die können vielleicht schneller rennen als Erwachsene“, stellt die Achtjährige am Beispiel von *Die drei ???* pragmatisch fest. Besonders gut kommt bei den befragten Kindern der **Zusammenhalt unter den Protagonisten** an. Robin, 11 Jahre, gefällt an *Die 5 Freunde*, „dass die zusammenhalten und keinen im Stich lassen, wenn einer in Gefahr ist oder so“. Einige Befragte heben besonders hervor, dass es sich bei den jungen Protagonisten um Gleichaltrige handelt. Für Magdalena, 13 Jahre, ist an *Die drei ???* reizvoll, „dass die halt so alt sind wie wir. Das finde ich eben auch noch mal interessant. Man kann sich halt irgendwie das noch mehr vorstellen. Also man kann sich da irgendwie mehr hereinversetzen“. Durch die gleichaltrigen Ermittler entsteht **Nähe zur Lebenswelt von Kindern und zu ihren Themen**: Liane, 13 Jahre, findet an *krimi.de* gut, „dass es um Jugendliche geht. Dass ist manchmal auch was, was einem selbst betrifft oder so. Also jetzt nicht, dass man die Verbrechen jetzt auch macht oder so, aber das“. Greta, 9 Jahre, gefällt bei *Die 5 Freunde* der Zusammenhalt unter den Geschwistern besonders gut, da sie Verbindungen zu ihrem Alltag sieht: „Dass die auch immer so gut zusammenhalten und sich eigentlich nicht streiten – so wie mein Bruder und ich. Und dass das eine Familie ist.“

**Spannung und** der damit verbundene **Nervenkitzel** sind weitere Motive für die Befragten, Krimi- und Detektivgeschichten zu verfolgen: „Also, weil das so spannend ist und dann wird es auch immer spannender. Also, dann wird das immer aufgeklärt. Und ja, weil man weiß nicht, was da passiert ist und ob die das rauskriegen – da is eigentlich ganz schön“, beschreibt Sophie, 11 Jahre, was für sie der Reiz an *Die Pfefferkörner* ausmacht. Das **Mitfiebern** und die Vorstellung, selbst Fälle zu lösen und Rätsel zu knacken, ist für die Befragten verlockend an diesen Angeboten, wie Jennifer, 13 Jahre, erklärt: „Also, dass man das so im Echtleben nicht erfährt, sage ich mal, selber. Und deswegen finde ich dann so was cool zu gucken.“ Befragten wie Nico, 8 Jahre, imponieren in diesem Zusammenhang **technische Hilfsmittel** und andere Gimmicks, die zum Lösen von Fällen oder Rätseln dienen. Ihm gefällt *D.I.E. – Detektive im Einsatz*, „weil die so Sachen benutzen, die cool sind. Zum Beispiel so Farbe. Und manchmal einmal haben die so Strichlinien gemacht, wie groß das ist. Und wer genauso groß ist, konnte dann rausgefunden werden, richtig schnell sogar.“

Einige Befragte heben hervor, dass Krimiangebote für Kinder **altersangemessene und kindgerechte Spannung** bieten und **nicht überfordern**. Claire, 11 Jahre, bringt dies am Beispiel von *Die Pfefferkörner* auf den Punkt: „Da wird jetzt auch nicht groß geschossen mit Gewehren oder so, sondern – ich sag jetzt mal – eine einigermaßen kinderfreundliche Serie.“ Auch für die neunjährige Helene ist wichtig an der Zeichentrickserie *Sally Bollywood*, „dass da nicht so was Brutales passiert.“ Für eine ältere Befragte ist *krimi.de* genau die richtige Mischung: „Es ist nicht was für ganz Kleine, aber auch nicht gleich so für Erwachsene, mit Mördern und so“, beschreibt Hannah, 13 Jahre, warum sie die Krimireihe schaut. Älteren Befragten wie der 13-jährigen Lisa kommt dabei auch ihre Fernseherfahrung zugute. Am Beispiel des Filmes *Die Vorstadtkrokodile* erklärt sie: „Also, es ist schon sehr spannend. Aber wenn man dann ein bisschen älter ist und weiß, dass es gut ausgeht, dann ist es ganz okay.“ **Witzige und humorvolle Szenen** werden in diesem Zusammenhang von mehreren Befragten erwähnt. Sie machen spannende Momente erträglicher und sorgen für buchstäbliche Entspannung dazwischen. Jean, 12 Jahre, findet die *Die drei ???* – Das Geheimnis der Geisterinsel „lustig, weil die alle so unterschiedlich sind erst mal. Und weil die eben so unterschiedlich sind und dann eben unterschiedliche Sachen eben immer anstellen. Und dann sind die auch alle voll verpeilt. Und das ist immer so lustig“.

### **Wenn die Spannung kippt – und wie die Befragten damit umgehen**

Die Befragung zeigte, dass es auch in Krimiangeboten für Kinder zu Überforderungen kommen kann. Ein Drittel der Befragten, die vertieft befragt wurden, berichten von Szenen oder Momenten, in denen es ihnen zu spannend, zu unheimlich und gruselig wurde oder sie Angst bekommen haben.

**Gruselige und unheimliche Gestalten** oder Tiere bringen manchmal auch ältere Kinder an ihre Grenzen, wie Jennifer, 13 Jahre, bei dem Film *Die drei ???* – Das Geheimnis der Geisterinsel: „Also, da war das mit diesem komischen Affentier oder so was. Das fand ich ein bisschen zu spannend.“

Zu viel wurde es diesen Mädchen und Jungen meist in Momenten, in denen die **kindlichen Protagonisten in Gefahr** gerieten. So hat der achtjährigen Madita „das eine Haus Angst gemacht, wo die dann reingegangen sind. Das sah gruselig aus und ich dachte, dass halt böse ist das Haus“. Sie hatte Angst, dass den Jungdetektiven von *Die drei ???* etwas zustoßen könnte. Das Geschehen aus der Distanz zu betrachten und rationale Erklärungen heranzuziehen, ist Kindern noch nicht oder erst sehr begrenzt möglich. Je jünger die Kinder sind, desto weniger können sie auf solche Strategien zurückgreifen. Alma, 9 Jahre, ist sich zumindest bewusst darüber, warum ihr manche Szenen zu viel werden, „weil ich mich da immer reinsetze und dann immer Mitleid habe“.

„Und dann hab ich ...“ – Umgang mit Überforderung

Die Befragten, die von Überforderungen berichten, hatten unterschiedliche Strategien im Umgang damit. Eine Option war für einige Mädchen und Jungen, im jeweiligen Moment **auf einen anderen Sender um- oder den Fernseher auszuschalten**. So verließ die neunjährige Greta das Wohnzimmer, weil es ihr bei einer Folge von *krimi.de* zu viel wurde und griff lieber zu einem spannenden Buch.

Für die meisten Kinder ist **wegschauen oder die Augen schließen** im entsprechenden Moment die richtige Strategie. Emma, 10 Jahre, schildert, wie sie – mit der Unterstützung ihrer Mutter – mit blutigen Szenen oder dramatischen Schusswechseln umgeht: „Ich hab oft immer mitgeguckt und dann die Mama: ‚Jetzt zu machen!‘ Und dann habe ich halt meine Hände vor die Augen gemacht. Manchmal habe ich dann immer durchgespitzt und habe es dann immer trotzdem gesehen.“ In diesem Kontext erwähnen mehrere Befragte die Ton- und Musikuntermalung in Sendungen. Ihnen hilft es, in zu aufregenden Momenten die **Geräuschkulisse auszuschalten**: „Also wenn ich auf dem Laptop gucke, dann mache ich entweder Ton aus oder ich gucke halt nicht hin und mache die Ohren zu“ (Jennifer, 13 Jahre).

Einige Befragte berichten, dass sie trotz der Anspannung weitergeschaut haben. Ein jüngeres Mädchen hat diese Strategie bei *krimi.de* angewendet, brauchte dazu jedoch ein Hilfsmittel um durchzuhalten: „Dann habe ich mein Kuscheltier umarmt und weitergeschaut“, beschreibt Mayla, 8 Jahre, ihre Reaktion. Andere Befragte, wie Kiara (9 Jahre), halten aufregende Szenen aus, indem sie auf ihre **Fernseherfahrung zurückgreifen**: „Ich weiß ja, dass das nicht echt ist. Einmal, da haben die auch den ganzen Berg in die Luft gesprengt. Ich weiß ja, dass das nicht aus dem Fernseher herauskommt.“

Das **Gespräch mit Freunden** hilft einer älteren Befragten Gesehenes, das sie nicht loslässt, im Nachhinein zu verarbeiten: „So nachdenken und dann manche Sachen, wo ich dann wirklich krass finde, da rede ich dann so mit anderen drüber.“

### 3.2 **Krimis für Erwachsene**

Der zweite Block der vorliegenden Befragung nahm Krimiangebote für Erwachsene in den Fokus. Zunächst aus dem aktuellen Fernsehprogramm sechs Krimiserien bzw. Krimireihen ausgewählt, zu welchen die Kinder befragt wurden. Die Auswahl enthält ein Spektrum an unterschiedlichen Genres (Action-/Realserie, Scripted Reality), unterschiedlichen Sendeplätzen (Vorabend-/Abendprogramm) und beinhaltet deutsche sowie amerikanische Produktionen: *Tatort* (Das Erste), *Alarm für Cobra 11* (RTL), *CSI* und die verschiedenen Ableger (unterschiedliche Sendeplätze), *K 11 – Kommissare im Einsatz* (SAT.1), *SOKO Leipzig* und die verschiedenen Ableger (ZDF) und *Großstadtrevier* (Das Erste). Auch hier konnten die Befragten in einem nächsten Schritt weitere Serien oder Filme für Erwachsene aus dem Krimibereich nennen und wurden zu einem ausgewählten Titel vertieft befragt.

#### 3.2.1 **Krimiserien für Erwachsene im aktuellen Fernsehprogramm**

Am bekanntesten bei den Befragten ist die Krimireihe *Tatort*, die am häufigsten auch schon mindestens einmal gesehen wurde. Danach folgen dicht die deutsche Actionserie *Alarm für Cobra 11* und die US-Serie *CSI*, mit ihren unterschiedlichen Ablegern. Mit Abstand folgen *K 11 – Kommissare im Einsatz*, *SOKO* und *Großstadtrevier* (vgl. Tabelle 3). Die Serien zu kennen, heißt jedoch nicht unbedingt, sie auch anzuschauen: Die Kinder, die angaben, die abgefragten Sendungen zwar zu kennen, aber nicht zu schauen, gaben dafür unterschiedliche Gründe an: Für einige Befragte sind diese Sendungen tabu, weil ihre Eltern es ihnen nicht erlauben. Manche Kinder geben aber auch an, diese Angebote von sich aus nicht anschauen wollen, weil sie ihnen „zu gruselig“ oder „zu brutal“ sind.

**Tab. 3: Erwachsenenkrimis – kennen und schauen (n=69)**

	kennen <sup>2</sup>	gesehen
Tatort	57	33
Alarm für Cobra 11	49	23
CSI u.a.	47	24
K 11 – Kommissare im Einsatz	38	22
SOKO Leipzig u.a.	25	12
Großstadtrevier	22	8

Bei *Tatort*, *Alarm für Cobra 11*, *K 11 – Kommissare im Einsatz* sowie bei der *CSI*-Reihe lassen sich Unterschiede im Alter der Befragten festhalten: Bei diesen vier Angeboten sind es signifikant mehr ältere Befragte als jüngere, die diese Serien verfolgen bzw. schon gesehen haben.

Beim Großteil der Befragten stehen die abgefragten Serien lediglich ab und zu auf dem Programm. Wöchentlich verfolgt wird *Tatort* von 9 Befragten, *CSI* von 11, *Alarm für Cobra 11* von 9 und *K 11 – Kommissare im Einsatz* von 8 Mädchen und Jungen.

Bezüglich der Frage, mit wem die Kinder hauptsächlich diese Sendungen anschauen, zeigen sich unterschiedliche Settings: Während *Tatort* zum Großteil mit den Eltern oder Großeltern angeschaut wird (einige wenige Kinder schauen alleine), wird die *CSI*-Reihe hauptsächlich sowohl alleine als auch mit Erwachsenen (Eltern und Großeltern) geschaut. Überwiegend alleine rezipieren die Befragten die Scripted Reality-Serie *K 11 – Kommissare im Einsatz*. Die Actionserie *Alarm für Cobra 11* wird dagegen meist mit Geschwistern angeschaut.

### **Weitere Krimiserien und -filme für Erwachsene, die die Kinder schauen bzw. gesehen haben**

Fast die Hälfte der Befragten nannten weitere Krimiproduktionen für Erwachsene, die sie schon gesehen haben. Darunter befinden sich Serien aus dem Fernsehprogramm, aber auch Filme sowie Kinoproduktionen. Neben neueren amerikanischen Krimiserien im Abendprogramm wie z. B. *Bones – die Knochenjägerin* (RTL), *Criminal Minds* (SAT.1) und *The Mentalist* (SAT.1) nennen die Kinder auch Krimis aus dem Vorabend- bzw. frühen Abendprogramm: Vereinzelt werden etwa *Mord mit Aussicht*, *Hubert & Staller* (beide Das Erste) der *Der letzte Bulle* (SAT.1) aufgezählt. Weiterhin stehen auch Angebote aus dem Scripted Reality-Bereich auf dem Programm: Geschaut werden etwa *Niedrig & Kuhnt* (SAT.1) und *Die Schulumittler* (RTL). An Filmen nennen die Befragten Episoden aus der *James Bond*-Reihe (4 Nennungen) und *Columbo* (3). Vereinzelt genannt werden beispielsweise *Miss Marple*, *Commissario Brunetti*, *Inspektor Clouseau* oder *Men in Black*.

### **3.2.3 Vertiefte Befragung**

Aus dem Spektrum der Erwachsenenkrimis, die sie anschauen bzw. schon einmal angeschaut haben, suchten sich die Kinder auch hier eine Sendung aus, zu der sie vertieft be-

<sup>2</sup> kennen = schon einmal gehört oder schon einmal gesehen



fragt wurden. Am häufigsten fiel diese Wahl auf *Tatort* (13 Nennungen) sowie eine der CSI-Reihen (11). Mit Abstand entschieden sich die Befragten des Weiteren für *Alarm für Cobra 11* und *K 11 – Kommissare im Einsatz*, vereinzelt wurden ausgewählt: aus dem seriellen Angebot beispielsweise *SOKO* (bzw. ein Ableger davon), *Das A-Team*, *Mord mit Aussicht*, an Filmen beispielsweise *Commissario Brunetti* und *Men in Black*.

Aufmerksam wurden die Befragten auf die jeweils ausgesuchte Serie oder den ausgesuchten Film hauptsächlich durch ihre Eltern. Aber auch beim Zappen oder durch Hinweise im Fernsehprogramm sind die Kinder auf die jeweilige Sendung gekommen. Mit Abstand folgen Geschwister und Großeltern, durch die Befragten auf die jeweilige Sendung aufmerksam wurden.

Die Kinder, die sich hier nicht für eine der abgefragten Sendungen, sondern für eine frei genannte entschieden, schauen die seriellen Angebote in der Regel ab und zu, die Filme wurden meist mehr als einmal angeschaut. Auch hier wird alleine oder mit anderen, wie Eltern und älteren Geschwistern, rezipiert.

### **Überforderung: Von Grusel bis Angst – und wie die Befragten damit umgegangen sind**

33 der 50 vertieft befragten Kinder gaben an, bei dem ausgewählten Erwachsenenkrimi schon einmal Angst oder eine andere Form der Überforderung empfunden zu haben. Hier lässt sich ein Unterschied zwischen Mädchen und Jungen feststellen: Mehr weibliche als männliche Befragte berichten von solchen Szenen.

Zu viel wurde es diesen Befragten in der Regel in Serien oder Filmen in denen **grausam zugerichtete Leichen** zu sehen waren oder **gerade ein Mord geschah**. Melissa, 13 Jahre, war von einer Szene in *Navy CIS* besonders geschockt, „als der Gerichtsmediziner den Magen einer Leiche rausgenommen hat und ihn aufgeschnitten hat und der ganze Inhalt rausgeflossen ist“. Die zwölfjährige Jean bekam es mit der Angst zu tun als sie einen Mord beobachtete: „Da wurde gerade einer umgebracht mit so richtig viel Blut und so.“ Vor allem wenn **Kinder Opfer von Gewalt** werden, ist die Grenze der Zumutbaren bei den Befragten überschritten. Sophie, 11 Jahre, hat eine Folge von *K 11 – Kommissare im Einsatz* geängstigt, „wo der die Kinder im Kinderwagen erstickt hat“. Die neunjährige Viktoria hat die Ähnlichkeit eines Opfers mit ihrem Bruder verängstigt. Sie berichtet von einer Folge der ARD-Krimireihe *Tatort*, „da wurde ein Mensch ermordet, der sah so ungefähr aus wie der Felix, nur in größer. Und dann hab ich mir vorgestellt, der Felix, der ist da in der Lage drin und wird ermordet“. Lara, 13 Jahre, berichtet zwar von Filmen wie *James Bonds Skyfall*, bei denen sie „die ganze Zeit am Zittern“ ist, aber „nicht so, dass ich das irgendwie total seelisch schlimm finde“. Bei der realitätsnahen Inszenierung eines Mordes eines Heranwachsenden wurde es aber auch ihr zu viel: „Es gab auch mal einen, da ging's um einen Jungen, der wurde totgeprügelt. Da hat man halt wirklich gesehen, wie da jemand getötet wurde.“

Bei anderen Befragten, wie etwa der 13-jährigen Martha, riefen Bilder von Blut und Leichen Reaktionen von Ekel hervor. Das Mädchen schildert eine Szene in *Navy CIS*, die ihr stark zusetzte: „Als in einer Leichenhalle sowas explodiert ist. So ein Sarg mit nem Menschen drin. War eklig, weil die ganzen Organe und so da drum herum waren.“ Mia, 13 Jahre, fand eine Szene im Film *Batman – The Dark Knight* verstörend: „Da war so eine Droge und die hat Halluzinationen verursacht und dann finde ich solche Monster und so



wie die da alle waren und da halte ich manchmal die Augen zu, ich finde das viel zu eklig“. Aber auch bei gruseligen Elementen wurde es manchen Befragten zu viel. So beschreibt z.B. Matthias, 12 Jahre eine Szene in *CSI* mit Gruselfaktor, die ihm zu viel wurde: „Da war dann halt eine Mumie. Die war dann halt irgendwie so im Lüftungsschacht und das war dann halt eine Mumie.“

#### *Strategien der Befragten bei überfordernden Angeboten*

Auch bei den Erwachsenenkrimis greifen die Befragten auf die unter Punkt 3.1.3 bereits thematisierten Strategien im Umgang mit überfordernden Momenten zurück.

Am häufigsten halten sich die Kinder in einschlägigen Szenen die **Augen zu oder schauen schnell weg**, um die überfordernden Bilder nicht sehen zu müssen. Die **Geräuschkulisse eines Films bzw. die Musik auszublenden**, ist für manche Befragte eine weitere Möglichkeit überfordernde Momente zu umgehen: Manchmal halten sie sich, zusätzlich zu den Augen, auch die Ohren zu. Manche Kinder nehmen zusätzlich eine Kuscheldecke unter der sie sich verkriechen zu Hilfe, wie etwa Felix, 10 Jahre, nach einer schlimmen Szene bei *Tatort*: „Dann hab mich unter die Bettdecke gekuschelt.“

Für viele ist eine weitere Option mit Belastung umzugehen, den **Fernseher aus- oder auf einen anderen Sender umzuschalten**. Einige Kinder verlassen in zu aufregenden Momenten den Raum – und machen meist etwas anderes, um sich abzulenken, indem sie z.B. spielen oder lesen.

Im Gegensatz zu den Kinderproduktionen, ist es bei den Angeboten für Erwachsene für die wenigsten Befragten eine Option in einer schlimmen Szene einfach weiterzuschauen. Für die 13-jährige Mia ist es gerade wichtig diejenige Sendung bis zum Ende zu schauen und die Auflösung zu sehen, denn „die Spannung ... ich muss den Film halt nur zu Ende gucken, weil dann weiß ich, dass es meistens gut ausgeht.“ Mitunter sind die einschlägigen Szenen so plötzlich, dass die jungen Zuschauer überrumpelt werden. Jennifer, 13 Jahre, schildert wie ihr es erging: „Wenn ich so ne Leiche mit ganz viel Blut ... da will ich dann am liebsten auch nicht hingucken, aber dann ist es zu spät. Da kommt das und dann hat man irgendwie zuerst damit nicht gerechnet und dann guckt man doch hin.“

Sehr realitätsnahe Geschichten oder solche, die auf wahren Begebenheiten beruhen, gehen Lara noch lange nach: „Mich beschäftigt so ein Film immer sehr lange. Aber ich denk immer viel darüber nach und dass das dann so wirklich auch so sein könnte, also dass das auch wirklich so ist in manchen Fällen und so.“ Sie hat eine ganz eigene Strategie entwickelt, damit umzugehen: „Ich mach das eher so im Geiste. Also, ich zerdenk die Sachen dann einfach irgendwann so lange, bis sie keinen Sinn mehr machen.“ Ganz wirkungslos bleibt das Gesehene jedoch nicht, die 13-Jährige stellt durchaus Effekte fest: „Wenn ich, wenn es dunkel ist, durch die Gegend laufe, dann bin ich immer gleich ganz vorsichtig. Und ich finde, es gibt einem manchmal so ein bisschen falsches Bild von der normalen Welt, wenn man einfach so durch die Gegend läuft, und da ist irgendjemand der, keine Ahnung, ganz normal aussieht, aber dann hat man irgendwelche Filme gesehen, wo jemand war der so ähnlich aussah oder so, und dann beeinflusst dann einen sofort total und bei mir ist schon so, dass ich dann sofort viel vorsichtiger werde zu Leuten, auch wenn sie ganz normal sind vielleicht.“

### 3.3 **Krimis lesen und hören: Relevanz von Buch- und Audioangeboten**

Ein weiterer Frageblock ging der Frage nach, inwiefern für die Befragten auch Krimis in Buch- bzw. Audioform relevant sind. Hier war nicht nur von Interesse, welche Titel die Mädchen und Jungen hören und lesen und was ihnen an ihren Favoriten gefällt, sondern wie sie diese – falls vorhanden – im Vergleich zur dazugehörenden Serie oder zum dazugehörenden Film einschätzen.

#### 3.3.1 **Krimis als Buch- und Audioangebot sind relevant und beliebt**

Krimis zu lesen oder zu hören ist für die Befragten gleichermaßen relevant: Jeweils knapp zwei Drittel der Mädchen und Jungen (je 43 Befragte) geben an, Krimi- und Detektivgeschichten zu lesen und zu hören. Während Buch- wie Hörangebote für diese Jungen und Mädchen gleichermaßen relevant sind, zeigen sich in Bezug auf das Alter Unterschiede: Jüngere Kinder lesen tendenziell häufiger als ältere Krimis, bei Audioangeboten verhält es sich jedoch umgekehrt: Hier sind es mehr als drei Viertel der älteren Befragten, die Krimigeschichten anhören, im Vergleich zu den jüngeren mit noch nicht mal der Hälfte.

#### *Kinder- und Jugendangebote kommen an*

Gefragt nach den Titeln, die sie hören und/oder lesen, zeigt sich, dass die Befragten bei Büchern ein größeres Spektrum an Titeln nutzen als bei Audioangeboten: Bei den Büchern werden 38 verschiedene Buchtitel bzw. Reihen genannt, bei den Audioangebote sind es lediglich 14. Gehört bzw. gelesen werden explizite Kinder- und Jugendangebote, lediglich fünf Krimileser nennen sechs Titel, bei denen es sich um Angebote für Erwachsene handelt (u.a. Natascha Kampusch, Romane von Stephen King).

Ob Hör- oder Buchkrimi, auch in diesen Medien favorisieren die Befragten, ähnlich wie bei den Sendungslieblingen, moderne Klassiker: Mit Abstand am meisten wurde die Detektivreihe *Die drei ???* genannt (Buch: 17 Nennungen/Audio: 15 Nennungen). Im genutzten Spektrum der befragten Krimihörer und -leser finden sich auch Enid Blytons *5 Freunde* aus den 1950er Jahren (Buch: 6/Audio: 9) oder die Abenteuer der Teeny-Detektivtruppe *TCKG* aus der Feder von Stefan Wolf, die aus den 80er Jahren stammen (Buch: 3/Audio: 12).

Des Weiteren nennen die Befragten auch neuere Angebote wie etwa *Die drei !!!*, die seit 2007 auf dem Markt sind: Diese speziell für eine weibliche Zielgruppe nach dem Vorbild *Die drei ???* konzipierte Buch- und Audioreihe (letzteres seit 2009 auf dem Markt) dreht sich um ein weibliches Detektivtrio im Teenageralter. Vereinzelt nennen die Kinder Kinderbuchklassiker wie Erich Kästners *Emil und die Detektive* oder auch Bücher bzw. Audioangebote, die begleitend zu Fernsehserien wie *Die Pfefferkörner* entstanden sind. Bei den Krimilesern ist zudem die Buchreihe *Kommissar Kugelblitz* beliebt.

#### 3.3.2 **Krimis lesen, hören, sehen im Vergleich – Präferenzen und Einschätzungen**

In einem weiteren Schritt wurden die Befragten zu ihrem jeweiligen Buch- und Audiofavoriten befragt. Im Fokus stand hier der Vergleich des jeweiligen Favoriten mit – sofern vorhanden – der entsprechenden Serie oder dem entsprechenden Film und der Einschätzung, welchem Medium sie den Vorzug geben.

Für die vertiefte Befragung zu ihrem Buch- bzw. Audiofavoriten entschieden sich die Mehrheit dieser Befragten für *Die drei ???* (Buch: 12 von 43 Krimilesern, Audio: 17 von 43 Krimihörern). Als weitere Buchfavoriten nannten die Kinder etwa *Die drei !!!*, *Emil und die Detektive*, *TKKG* und *Die 5 Freunde*, einzelne Nennungen fielen z. B. auf *Die Zeitdetektive*, *Hexe Lili wird Detektivin* und *Kommissar Kugelblitz*. Im Audibereich nannten die Krimihörer als weitere Favoriten: *TKKG* (11 Kinder) und *Die 5 Freunde* (5 Kinder), einzelne Nennungen fielen z. B. auf *Die Pfefferkörner* oder *Die drei !!!*

#### *Buch versus Film bzw. Serie*

Die 15 befragten Krimileser, die Buch und Film bzw. Serie miteinander verglichen, stimmten öfter für die audiovisuelle Variante ihres Favoriten. Als Film oder Serie umgesetzt, werden die Geschichten für sie plastischer und besser verständlich. Roger, 13 Jahre, findet die Filme von den *Die drei ???* besser: „Bei mir ist immer so, also bei dem Film kann ich es mir dann besser vorstellen als bei den Büchern.“ Hakan, 13 Jahre, bereitet Lesen mehr Mühe, daher präferiert er klar die Filme: „Weil das sieht man dann so und da wird mehr gespielt. Also da zeigen die, was die da so machen. Im Buch muss man das dann lesen.“ Maria, 9 Jahre, ist bei ihrer Entscheidung differenzierter. Sie findet *Emil und die Detektive* als Film besser, weiß jedoch auch um die Vorteile einer Buchvorlage: „Weil ich bin auch nicht so die Leseratte, weil man den Film dann auch richtig mit Menschen sieht. Aber beim Buch ist auch halt, dass man sich eigene Bilder machen kann. Und beim Film finde ich halt auch Kulissen schön.“ Andere Befragte wie Jean, 12 Jahre, entscheiden sich eindeutig für die Lektüre. Zu *Die drei ???* meint sie: „Bücher sind einfach besser. Da hat die Fantasie mehr Platz als im Film. Weil der Film hat so vorgegebene Bilder. Da kann man sich Szenen mal nicht ganz so blutig umdenken, wenn es mal so wäre. Das ist auch spannender, finde ich dann.“

#### *Audio versus Film bzw. Serie*

Die 17 Befragten, die ihr ausgewähltes Audioangebot mit dem Film bzw. Serie verglichen, gaben tendenziell der vertonten Ausgabe den Vorzug. Für Viktoria, 9 Jahre, ist *TKKG* als Audioangebot besser als die verfilmte Version, „weil der Inhalt mehr mit Leben gefüllt ist als auf der DVD“. Maria, 9 Jahre, differenziert ihre Vorliebe für die Hörausgabe von *Die 5 Freunde* weiter aus: „Weil man da die Stimmen hört und sich dann das eigene Bild machen kann.“ Während für Befragte wie Maria bei Audioangeboten der Reiz ist, der eigenen Fantasie freien Lauf zu lassen und sich auf die eigene Vorstellungskraft zu verlassen, ist es für andere Befragte genau umgekehrt der Fall. Es trägt für sie zum besseren Verständnis bei oder „weil man sich mehr vorstellen kann“, erklärt Matthias, 12 Jahre, warum er *Die 5 Freunde* als Serie bzw. Film besser findet. Julian, 12 Jahre, argumentiert zur Serie *Die Pfefferkörner* ähnlich: „Weil man da sehen kann, welche Wörter, wie die passieren so – und dann kann man es sich besser vorstellen.“ Für Mayla, 8 Jahre, liegt der Reiz in der audiovisuellen Darstellung: „Weil es dann lebendig wird.“

Shanti, 13 Jahre, kann sich in der Frage Audio versus Film/Serie nicht wirklich entscheiden. Sie kennt von *Die drei ???* die Verfilmungen und die Hörgeschichten, doch für sie macht die Kombination den Reiz aus: „Am besten find ich eigentlich, wenn man die CD hört und dann dazu den Film guckt, also den gleichen. Nacheinander. Also zum Beispiel wenn ich jetzt abends die CD höre oder nachmittags oder im Auto und dann abends den

Film dazu, dann kann man sich die Bilder einfach besser vorstellen. Ich stell es mir eigentlich selbst vor, zumindest so die Bilder und wenn die, sagen wir, zu Hause sind, dann stell ich mir das Haus vor.“ Mitunter kommen sich dann die eigene Fantasie und die vorgegebenen Bilder in die Quere, was Shanti zumindest irritierend findet: „Eigentlich ist das sehr komisch. Weil wenn man sich das Haus zum Beispiel mit einem roten Dach vorstellt und auf einmal ist da so ein braunes Dach oder das Haus ist länglich und ich habe es mir aber eher viereckig vorgestellt und dafür höher oder irgendwie so, das ist schon komisch.“

#### 4 Fazit

Spannung und Nervenkitzel ist für Kinder bereits ab Anfang des Grundschulalters ein wichtiges Unterhaltungselement, das sie im Fernsehprogramm.

Jüngeren Kindern sind in dieser Hinsicht vor allem Kinderproduktionen im Blick. Die Tatsache, dass junge Spurensucher Fälle lösen und ihre Cleverness unter Beweis stellen, imponiert ihnen dabei besonders. Aber auch bei Sendungen wie *Die Pfefferkörner*, *Ein Fall für B.A.R.Z.* oder *TKKG* kann es den Mädchen und Jungen zu aufregend werden. Eltern und andere Bezugspersonen können aber relativ leicht erkennen, wenn Kinder die Spannung zu groß wird: Die Hände vor das Gesicht halten oder den Ton ausschalten, sind Strategien, die Kinder dann verfolgen.

Bei Krimis für Erwachsene sind überfordernde Elemente wesentlich häufiger. Kinder erzählen, dass sie zum Teil mit Angst oder Ekel auf drastische Szenen reagieren, oder dass sie mit solchen Sendungen erst gar nicht in Berührung kommen (wollen). Oft werden Krimis am Abend den Kindern von Seiten der Eltern verboten. Einige berichteten allerdings, dass sie *Tatort* oder *CSI* durchaus auch mit den Eltern oder anderen älteren Bezugspersonen gemeinsam angeschaut haben.

Krimis in Form von Büchern oder Hörspielen sind bei Kindern nach wie vor ebenfalls beliebt. Darunter fallen Klassiker wie *Die 5 Freunde*, aber auch neuere Werke wie zum Beispiel *Die drei !!!*. Dass beim Lesen bzw. Hören mehr eigene Fantasie und Vorstellungskraft gefragt ist, ist manchen Kindern wichtig. Es gibt aber auch einen Teil der Befragten, die die „anschauliche“ Präsentation in Form eines Films oder einer Serie bevorzugen.

Insgesamt ist festzuhalten, dass das Thema Krimi für Kinder schon relativ früh wichtig wird. Die Fantasie, selbst in die Rolle von Ermittlern zu schlüpfen, Geheimnisse zu lüften und Verbrechen aufzuklären, finden Mädchen und Jungen gleichermaßen faszinierend. Je nachdem, wie realitätsnah und drastisch die Geschichte inszeniert ist, werden Kinder durch einen angenehmen Nervenkitzel mit Entspannungsmomenten unterhalten, oder durch zu harte Krimikost überfordert. Eltern sollten sehr genau darauf achten, welche Reaktionen Kinder zeigen und ob sie das Gesehene verarbeiten können oder nicht. Im Zweifelsfall, sollte entweder gemeinsam geschaut werden, oder über weniger spannende und drastische Alternativen nachgedacht werden.